

Schluß mit Deutschland und sagte: Die Gefährlichkeit unserer Feinde wird dafür sorgen, daß der Kampf, wenn auch auf anderen Gebieten, noch lange Zeit nach Friedensschluß fortbauert. In diesem Kampfe werden wir ebenso den deutschen Verbündeten nicht entbehren können, wie dies in militärischer Hinsicht der Fall war. Deutschland ist der einzige Staat, für den ein mächtiger, einheitlicher ungarischer Staat ein Lebensinteresse bildet. Wir sind auf allen Seiten von Feinden umgeben und für uns ist das Bündnis mit Deutschland gleichfalls ein Lebensbedürfnis. Die Entente weiß sehr wohl, daß dieses Bündnis das größte Hindernis dafür bildet, um ihre gegen uns gerichteten Bestrebungen zu verwirklichen. Eben deshalb steht der Redner mit Befriedigung und Veruhigung, daß die Regierung bestrebt ist, dieses für Ungarn so wichtige Bündnis dauernd und fester zu gestalten. (Beifälliger Beifall.)

### Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Rührlich der Sys und südlich der Wisne kämpfen wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

#### Die Amerikaner in Frankreich.

Der amerikanische Kriegsfeldmarschall Baker gibt bekannt, daß jetzt 900 000 Amerikaner in Frankreich seien und von diesen Truppen 65 bis 70 Prozent (also rund 600 000 Mann) in der Kampflinie stünden. Nach Meldungen Wiener Blätter hat der bekannte bulgarische General Radko Dimitri eine hohe Stelle in der amerikanischen Armee erhalten.

#### Großer amerikanischer Rüstungskredit.

Neuer meldet aus Washington: Die Anleihekommision des Repräsentantenhauses hat das Vorkaufsgesetz angenommen, das eine Anleihe von 5435 Millionen Dollar fordert. Das Programm umfaßt Ausgaben für die Landesverteidigung gegen deutsche Luftangriffe, für die Küstenverteidigung und hauptsächlich für die Erzeugung leichter Feldartillerie, die an der Westfront gebraucht werden soll. 1280 Millionen sind für schwere Geschütze bestimmt, die auf Eisenbahnen oder Motortwagen montiert werden sollen.

Da kann man nur begierig sein, wieviel von diesen Milliarden — gestohlen wird!

#### Der Krieg soll bis 1920 dauern!

Nach einer Neutermeldung kündigt die Bonduer „Morning Post“ aus Washington, das Juristengewissen der Oesterreicher an der Piave und der Stillstand der Kämpfe im Westen werde in Amerika nicht in der Weise betrachtet, wie man es wohl erwartet hatte. Amerika wird weiter seine Kräfte anspannen. Niemand erwartet den Frieden noch in diesem Jahre, obwohl der Beginn einer Friedensoffensive für sicher gehalten wird. In politischen Kreisen glaubt man, daß der Krieg noch bis 1920 dauern könnte.

#### Amerikanische Verrätherheiten.

Zu wachsenden Hoffnungen sind die amerikanische Phantasie verleiht, geht aus dem Bericht der „Morning Post“ aus Washington hervor. Nach diesem bereitet die amerikanische Armee sich vor, den Rhein zu überschreiten. (H)

### Die Offensive gegen Italien.

Oester.-ungar. Heeresbericht vom 28. Juni.

Amlich wird gemeldet: In Judkarien, im Arco-Boden und im Etsch-Tal richtete der Italiener sein wirkungsloses Störungsfeuer bis weit hinter unsere Linien. Im Presena-Raum scheiterten mehre feindliche Erkundungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen. An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. heldenmütig behauptete Col del Rosso, der westlich davon gelegene Monte di Val Bella sowie der Raum westlich Asiago unter starkem anhaltenden Artillerie- und Minenfeuer. Ein unter Ausnutzung dieses Feuers südlich Canove angelegter feindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 74 blutig abgewiesen. An der Piave-Front wurde ein neuerlicher Uebergangversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser.

#### Die schweren italienischen Verluste.

Die Agenzia Stefani behauptet, daß die im Oesterreich-ungarischen Generalstabbericht vom 22. veröffentlichte Gesamtzahl von 40 000 Gefangenen den Gesamtverlust der italienischen Armee an Toten, Vermundeten und Vermissten ausmacht. Demgegenüber weist das Wiener A. R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau darauf hin, daß die Zahl der seit dem 15. Juni gemachten Gefangenen auf Grund genauer Zählung auf über 60 000 gestiegen ist, wobei die dem Feind zugefügten blutigen Verluste nicht mit eingerechnet sind. Wie bereits amtlich verlautbart wurde, berechnet selbst die vorsichtige Schätzung der Oesterreich-ungarischen Heeresleitung den italienischen Gesamtverlust auf 150 000 Mann.

### Nochmals Japans Eingreifen in Sibirien.

Japan kehrt ab!

Eine in Washington veröffentlichte halbamtliche Mitteilung besagt: Die japanische Regierung beschloß, das Ersuchen der Entente nach einer Intervention in Sibirien abzulehnen. In amtlichen Kreisen und in den Entente-Hochschulen in Washington wird diese Zusage nicht als eine Wagnis der Absicht der Entente oder der Vereinigten Staaten aufgefaßt. Rußland sei bei seiner Rehabilitierung und der Ueberwindung des deutschen Einflusses zu helfen. Ein hoher amerikanischer Beam-

ter erklärte, daß Japans Ablehnung eines militärischen Expedition nur dazu beitragen würde, Rußlands Freunde in der Absicht zu stärken, den Momenten, die bestrebt seien, Gesetz und Ordnung im Lande wiederherzustellen, Hilfe und Unterstützung zu bringen.

„Neues Vorterränische Goss.“ meldet aus London: In Beantwortung einer Frage des Abg. King sagte Lord Robert Cecil im Unterhaus, daß weder zwischen England und Wilson, noch mit irgend einer anderen allierten Macht Verhandlungen über ein Einschreiten der Allierten in Rußland zur Vereitelung des Eindringens und der Oberherrschaft der Deutschen geführt worden seien.

#### Wichtige Beratungen in Omsk.

Saut Telegramm des „Omska Dagblad“ aus Oelkingsford finden in Omsk (Sibirien) bedeutungsvolle Konferenzen zwischen der japanischen und sibirischen Regierung über gemeinsame Operationen gegen die bolschewistischen Truppen statt. Auch China ist bei den Verhandlungen vertreten. Japan sei bereit, Sibirien gegen gewisse wirtschaftliche Zugeständnisse zu helfen.

#### Der Aufstand der Tscheko-Slowaken.

In der Gegend von Tscheljabinsk ist es den Bolschewisten gelungen, einen erheblichen Erfolg gegen die Tscheko-Slowaken zu erzielen. Nach hartnäckigem Kampfe gelang es den Roten Garden, 15000 Mann von der tschecho-slowakischen Hauptmacht abzuschneiden und in Tscheljabinsk vollkommen einzuschließen. Da die Belagerten nur über geringe Vorräte verfügen, ist ihre Kapitulation in Kürze zu erwarten.

#### Kleine politische Meldungen.

Englischer Wirtschaftskriegs-Maßnahmen. Der Bonduer „Daily Mail“ zufolge nahm die Handelskammer von Dording eine Entschädigung an, in der von einem gänzlich unbegründeten Saße des deutschen Volkes gegen das britische Reich (H) und grausamer Behandlung der britischen Gefangenen in Deutschland gesprochen und erklärt wird, daß, welches auch immer die Bedingungen des künftigen Friedens sein mögen, diese Handelskammer für den Zeitraum von 25 Jahren jeden Deutschen von der Mitgliedschaft ausschließen, ferner mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln alle Älter deutscher Herkunft oder Fabelkation doppelten und es ablehnen wird, mittelbar oder unmittelbar mit deutschen Geschäftsführern Geschäfte zu machen oder mit Agenten für deutsche Geschäfte Beziehungen zu unterhalten. Sie wird es ferner ablehnen, mit irgendwelchen Personen etwas zu tun zu haben, die wissenschaftlich irgendwelche deutsche Waren kaufen, wenn britische Erzeugnisse derselben Natur erhältlich sind, und es ebenfalls ablehnen, irgendeine Zeitung oder Veröffentlichung zu unterstützen, die Injunkte über deutsche Erzeugnisse aufnimmt.

Eine Rundreise Resenants. Die Gossagentur gibt Meldungen wieder, wonach der jetzt in London weilende Resenant Paris und Amerika besuchen werde. Einem Vertreter des „Daily Chronicle“ erklärte Resenant, daß nach seiner Ansicht die Verbündeten gegen die Bolschewisten Stellung nehmen müßten, da diese Feinde der Demokratie seien. Die Bolschewisten hätten bei den Bauern nur wenig Unterstützung. Resenant trat mit Nachdruck für eine Intervention der Allierten in Rußland ein, was nach seiner Ansicht nicht zu verhindern brauche, daß Japan den größten Teil der Truppen stelle. Diese Intervention müsse rein militärischer Art und gegen Deutschland gerichtet sein, ohne sich in die russische Politik einzumischen.

Keine Veränderung der äußeren Politik Bulgariens. Aus Anlaß der Ernennung Mallinows zum Ministerpräsidenten fand zwischen König Ferdinand und dem Sultan ein Telegrammwechsel statt. In seiner an den Sultan gerichteten Depesche sagt König Ferdinand, daß der Aachmittelschiff keine Veränderung der äußeren Politik Bulgariens bedeute. Der Sultan erklärte in seiner Antwort, daß er diese Mitteilung mit lebhafter Genugtuung zur Kenntnis nehme. Die bulgarische Presse unerschrocken mit Freunden die Erklärung des Ministerpräsidenten Mallinow über die gleichbleibende äußere Politik Bulgariens und macht sie uneingeschränkt zu ihrer eigenen.

Ukrainereform in der Ukraine. Die „Alemasche Wostok“ meldet, erklärte der Hetmann bei einem Empfang einer Bauernabordnung aus vier ukrainischen Gouvernements, daß ein Landgesetz in Ueberarbeitung begriffen sei, das die Schaffung vernünftiger Reformen aber Zeit erfordere. Die großen Güter würden verschwinden und die staatliche Landbank die Aufstellung an die landarmen Bauern übernehmen. Die Semstwoverwaltung würde umgearbeitet, um die Bildung eines kräftigen Bauernstandes als bestes Bevölkerungselement herbeizuführen.

### Von Stadt und Land.

Aus, 29. Juni.

Militärverein i Aus. Es sei an die heute Sonnabendabend 1/2 9 Uhr im „Kronprinz“ stattfindende Versammlung des A. S. Militärvereins i Aus erinnert, mit der zugleich die schlichte Feler des 50jährigen Bestehens des Vereins verbunden werden soll. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, an der Versammlung teil zu nehmen.

Zur Aufführung von „Minna von Barnhelm“. Auf die morgen Sonntag abend 8 Uhr im „Bürgergarten“ stattfindende Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ weisen wir nochmals hin. Möge man die Gelegenheit, für billiges Geld wirklich Gutes zu sehen, nicht vorübergehen lassen! Ueberall, wo bisher das genannte Stück von den Leipziger Künstlern aufgeführt worden ist, waren ihm ein glänzender Erfolg und ein überfülltes Haus beschieden.

Es werde Licht! Nun hat der „Kulturfilm“, „Es werde Licht“ auch in den höchsten Apollontheatern Eingang gefunden. Gestern Abend wurde er zum ersten Male einer dicht gedrängten Zuschauermenge vorgeführt. Der Film behandelt das heilige Problem der Aufrichtung über die Dunkelheit gewisser gesellschaftlicher Erfordernisse. Bis in die jüngste Zeit hinein hat man es nicht gewagt, öffentlich oder gar auf der Bühne an diese Dinge zu rühren. Die Erkenntnis von den Verheerungen aber, die insbesondere die Syphilis unter der Menschheit anrichtet, hat den Mann zebrochen. Der Kampf der Wissenschaft und der erleuchteten sozialen Welt ist jetzt mehr als je der Erhaltung unserer Volkskraft und dieser Kampf kann nur erfolgreich sein, wenn die Aufklärung, hineingetragen in die tiefsten Volksschichten, mit ihm Hand in Hand geht. Diesen Zweck dient der Film „Es werde Licht!“ Mit großer Hartnäckigkeit ist darin das eigentliche Thema behandelt und doch wird zugleich in ergreifender Weise gezeigt, welche zerstörenden physischen und moralischen Folgen für ganze Generationen ein unbedachter ausschweifender Lebenswandel nach sich ziehen kann. Recht die Handlung des Films auf der einen Seite zur Entsehr an, so gewährt sie auf der anderen die Veruhigung, daß die schleichende furchterliche Krankheit, die hier auf-

gezeigt wird, bei sachgemäßer Behandlung heilbar und daß derjenige nicht verloren ist, der ihr Opfer wurde. Das Publikum ließ die fünf Akte des wissenschaftlichen Dramas in tiefer Eingriffenheit an sich vorüberziehen. Geht es wird seine Wirkung durch die glänzende Darstellung und durch den stimmungsvollen bezerrativen Rahmen der einzelnen Bilder. Der Besuch kann namentlich der reifen Jugend nur empfohlen werden. Dieser Film ist eine soziale Tat.

Bunter Abend im Rastee Rath. Am 4. und 5. Juli finden auf vielseitigen Wunsch im Rastee Rath zwei bunte Abende statt. Als mitwirkende Kraft ist Herr R. Sieber aus Dresden gewonnen, der ebenso durch seine Regitationen wie durch seine Gesangs- und Solovorträge in verschiedenen Mundarten (besonders sächsischer und erzgebirgischer Art) einen guten Ruf hat. Da diese Veranstaltungen sehr besucht werden dürften, empfiehlt es sich, sich bereits am Montag geeignete Plätze zu sichern. Tische werden nur, soweit sie nicht schon vergriffen sein sollten, reserviert.

Die Theatergesellschaft Böhmig mußte die für Donnerstagabend geplante gemene Aufführung zweier Stücke im „Blauen Engel“ wegen Besetzungsschwierigkeiten auf nächste Woche verschoben. Näheres wird noch bekannt gegeben.

8. Geldlotterie der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung. Das königliche Ministerium hat auch in diesem Jahre die Auspielung einer Geldlotterie zum Gedenken der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung genehmigt. Die Stiftung bedarf großer Mittel. Hierzu soll auch die Lotterie helfen. Die Lose, welche sich des günstigen Gewinnplanes wegen großer Beliebtheit erfreuen, sind jetzt zur Ausgabe gelangt und beim R. S. Invalidenamt, Dresden-V., Königin-Johann-Strasse 8, und in allen Losgeschäften zu haben.

Zur Beachtung! Beim Abdruck unseres Romans „Einsame Menschen“ in unserer letzten Montagsnummer ist infolge eines technischen Versehens nach Nr. 51 die Nr. 53 veröffentlicht worden. Wir veröffentlichen daher heute die Nummern 52 und 54.

Das allgemeine Tischwischerverbot tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Es werden nicht nur die gewerblichen Gast- und Schankbetriebe betroffen, sondern alle Betriebe, die ständig — wenn auch nur im Nebenbetriebe — auf entgeltliche Verabfolgung von Lebens- oder Genussmitteln gerichtet sind. Also nicht nur Gastwirtschaften, sondern auch Vereine, Kaffee-, Kantine-, Heime aller Art dürfen ihren Gästen keine Mund- und Tischtücher mehr überlassen. Es bleibt sich gleich, ob die Betriebe aus der Verabfolgung von Speisen und Getränken einen Gewinn ziehen oder nicht. Es genügt, daß dafür in irgendeiner Weise ein Entgelt berechnet wird, das auch in dem Betrage als Angehöriger eines Klubs, Vereins oder eines Pensionats, eines Heims liegen kann. Auch wenn der Hauptzweck des Unternehmens nicht auf die Speiserverabfolgung gerichtet ist, sondern diese nur nebenher erfolgt, dürfen Tischtücher nicht mehr gedeckt werden. Tischtücher aus reinem Papiergarngewebe dürfen nach wie vor verwendet werden. Mit Herstellung und Waschbarkeit solcher Tischtücher sind inzwischen weitgehende Fortschritte erzielt worden.

Für Landwirte! Landwirte, die irgendwelche benötigte, landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Erzeugnisse im freien Handel nicht käuflich erwerben können, mögen hierüber sofort dem Kriegs-wirtschaftsamt in Dresden nähere Mitteilung geben. Dieses wird nach Möglichkeit Abhilfe schaffen.

Eine Beschlagnahme. Heute tritt eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh Bastfasern (Zute, Flachs, Ramie, europäischem und außereuropäischem Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern in Kraft. Es unterliegen auf Grund der Nachtragsbekanntmachung außer den bereits beschlagnahmten Gegenständen nunmehr auch Fasern aus Kolbenschliff, Weidenbast, Hopfen, Lupinen, Getreidestroh (Stranfa) und Besenginsten der Beschlagnahme. Die Veräußerung und Verfertigung der aus inländischem Kolbenschliff und Besenginsten gewonnenen Fasern ist nur an die Kesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 42/44, die Veräußerung und Verfertigung der aus inländischem Weidenbast, Hopfen, Lupinen und Getreidestroh gewonnenen Fasern ist nur an eine von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums bestimmte Stelle, deren Namen im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird, oder an Personen gestattet, die einen schriftlichen Ausweis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preussischen Kriegsministeriums zur Berechtigung des Aufkaufs dieser Gegenstände erhalten haben. Anträge auf Erteilung eines derartigen Ausweises sind bezüglich Kolbenschliff- und Besenginstenfasern an die Kesselanbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 42/44, bezüglich Weidenbast, Hopfen, Lupinen- und Getreidestrohfasern unmittelbar an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW 48, Verlag Heemannstr. 10, zu richten. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Genüdrungsfragen. In der Stadt Dresden besteht die nachahmenswerte Einrichtung von regelmäßigen Pressebesprechungen im Städtischen Lebensmittellamt. In der letzten Besprechung am vergangenen Mittwoch wurde vom Stadtrat Ureas mitgeteilt, daß in der nächsten Woche in Dresden zwei Eier verteilt werden sollen. Die Klagen über die mangelhafte Eierbelieferung seien berechtigt, denn bis jetzt hat in Dresden noch nicht die in Aussicht genommene regelmäßige Verteilung stattfinden können. Es soll eigentlich alle vierzehn Tage ein Ei geben. Von Ratseits wurde erklärt, daß nach den jetzigen Vorkäufen nicht mehr zu erlangen sei. Dagegen wurde der Auffassung Ausdruck verliehen, daß von den Landwirten wohl noch bedeutend mehr Eier herauszuholen wären, wenn die Erfassung der Eier anders geregelt wäre. Gerade Eier bilden einen der häufigsten Schleichhandelsartikeln. — Die Ausfuhr von Heidelbeeren bildet einen Gegenstand besonderer Fürsorge des Städtischen Lebensmittelamtes. Die Heidelbeeren sind in Zwangsabwirtschaftung genommen, die Reichsstelle hat Schließ-